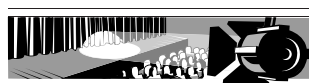


DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER 2018

SPIELRAUM



Ärztlicher Sinneswandel

► Lange haben sich die Ärzte gewehrt, am Ende haben sie doch nachgegeben: Ab dem 16. November sind ihre Alben über die Streaming-Dienste Spotify, Apple Music und Deezer zu hören. Das haben die Musiker auf ihrer Webseite mitgeteilt – und Spotify und Deezer verbreiteten es in den Sozialen Medien.

Dabei hatte Sänger und Gitarrist Farin Urlaub noch vor drei Jahren ganz klar eine ganz andere Haltung vertreten. In einem Zeitungsinterview wandte er sich strikt dagegen, seine Musik kostenlos bei Spotify oder anderen Streaming-Diensten zur Verfügung zu stellen. „Folgende Anekdote dazu. Die Leute von Spotify waren sich so sicher, dass diese komischen Krautbands, von denen sie noch nie etwas gehört haben, auch mitmachen würden. Und dann waren wir für ein paar Tage auf Spotify, bis unsere Anwälte Einspruch erhoben haben. Es waren ungefähr 200 000 Abrufe. Und ein Jahr später kam die Abrechnung“, sagt Farin Urlaub. Der Erlös aus 200 000 Abrufen: 16 Cent.

Auch live sind die Ärzte nach sechs Jahren Tour-Abstinenz 2019 wieder zu sehen. Auf ihrer „Miles & More“-Tour wollen sie quer durch Europa reisen, wie sie in ihrem Newsletter schreiben: Amsterdam, Ljubljana, London, Mailand, Prag, Warschau Zagreb... Was fällt auf? Es ist keine deutsche Stadt dabei. Hier tritt die selbst betitelt „beste Band der Welt“ bis jetzt nur auf zwei Festivals im nächsten Jahr auf: beim Rock am Ring und Rock im Park. *geo*

KULTURKOPF

Kappeln ehrt Bolko Bullerdiek

KAPPELN. Der Hamburger



Bereicherung für den Skulpturenpark des Gottorfer Barockgartens: „3-D Incident“ von Tony Cragg mit (v.li.) Kirsten Baumann (Direktorin des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte), Stifterin Gabriele Wachholtz und Kurator Ulrich Schneider.

FOTO: MANUEL WEBER

Blickfang im Barockgarten

„3-D-Incident“: Freude über eine Arbeit des Bildhauers Tony Cragg auf Gottorfs Schlossinsel

VON SABINE THOLUND

SCHLESWIG. Die Sonne ließ sich zwar nicht blicken, dafür strahlten die Gesichter derer um so mehr, die sich gestern im Gottorfer Barockgarten bei strömendem Regen um eine schnöde Holzkiste versammelt hatten. Was die Kiste mit dem Aufdruck „Fragile“ barg, offenbarte sich, als zwei Herren mit Akkuschauber ihre Vordergrund entfernten: eine Bronzeskulptur des international renommierten Bildhauers Tony Cragg, die bald auf einem Betonsockel im Rasen des Gartens ihren endgültigen Platz einnehmen wird.

Der Freundeskreis Schloss Gottorf e.V. und die daraus hervorgegangene Gottorfer Runde unter dem Vorsitz von Gabriele Wachholtz haben die kleine Sensation möglich gemacht und die gut 900 Kilogramm schwere Plastik mit dem Titel *3-D-Incident* angekauft. Als Dauerleihgabe wird sie das Skulpturenprogramm des Gartens

komplettieren. „Die Freude ist riesengroß“, so Kirsten Baumann, Direktorin des Landesmuseums. „Der Barockgarten ist ein wichtiger Teil des Universums Gottorf. Er gefiel mir schon sehr, als ich vor fünf Jahren mein Amt antrat. Mir fehlten nur die vertikalen Objekte.“

► Der 69-jährige Künstler hat ein Faible für Skulpturen-parks dieser Art.

Gemeinsam mit Kurator Ulrich Schneider und dem Kultur-ring wurde an einem Masterplan gearbeitet, der ein umfangreiches Skulpturenprogramm vorsieht. Das ist zwar „noch lange nicht abgeschlossen“, mit dem Neuzugang (Wachholtz deutet seinen Wert mit „mehreren Kleinwagen“) an) ist jedoch ein Hochkaräter von internationaler Dimension hinzugekommen.

„Es ist nicht leicht, etwas Passendes für den Garten zu fin-

den“, erzählt Ulrich Schneider. „In der Querachse sollen Arbeiten stehen, die die menschliche Form in verschiedenen Abstraktionsgraden wiedergeben.“ Craggs dunkle Bronzeskulptur erfüllt dieses Kriterium voll und ganz – in einer Handschrift, die die Arbeiten des in Liverpool geborenen Künstlers unverwechselbar macht. In einem seltsam gebrochenen, amorphen Formenspiel zeigt sie eine Art gefächertes Profil, dessen Erscheinungsbild sich abhängig vom Betrachterstandpunkt verändert. „Diese multiperspektivische Figur hat viel Witz“, freut sich die Museumsdirektorin. „Man muss mehrfach darum herumgehen, um alles zu erfassen. Und das macht einfach viel Spaß.“

Der Weg vom Entschluss, eine Cragg-Skulptur zu erwerben, bis zur Realisation war nicht ganz mühelos. Eine direkte Kontaktaufnahme mit dem Künstler gestaltete sich wegen dessen internationaler Ausstellungstätigkeit schwierig. Nach-

dem eine Gottorfer Delegation *3-D-Incident* in der Salzburger Galerie von Thaddaeus Ropac entdeckt und ganz oben auf die Wunschliste gesetzt hatte, war nicht nur guter Rat teuer: „Ropac machte uns ein Angebot, das für uns jedoch viel zu hoch war“, so Gabriele Wachholtz. „Wir zeigten ihm dann, wo die Skulptur aufgestellt werden sollte und nach Rücksprache mit dem Künstler ging er mit dem Preis um mehr als 25 Prozent herunter.“ Cragg habe es schlicht gewollt, dass die Arbeit nach Gottorf kommt, denn der 69-jährige Turner- und Praemium-Imperiale-Preisträger hat ein Faible für Skulpturen-parks dieser Art. 2009 gründete er in seiner Heimatstadt Wuppertal den Skulpturenpark Waldfrieden, in dem er neben eigenen Skulpturen Arbeiten renommierter Kollegen präsentiert. Ob er zur offiziellen Enthüllung seiner Bronze in Gottorf kommt, ist ungewiss. Der Termin ist allerdings festgelegt – auf den 25. September, 16.30 Uhr.

Literatur an Hamburgs Hafenkante

HAMBURG. Der Hamburger Hafen ist zum zehnten Mal Treffpunkt von Autoren aus aller Welt. „Literatur kann einschlagende Wirkung haben“, sagte Kultursenator Carsten Brosda (SPD) gestern Abend bei der Eröffnung des Harbourfront-Literaturfestivals im Kleinen Saal der Elbphilharmonie. „Schließlich finden sich die Antworten auf viele uns derzeit umtreibende Fragen zuallererst in Büchern. Sie sind bis heute eine Quelle der Information und Inspiration, der Orientierung und Irritation“, meinte Brosda.

Bis zum 15. Oktober sind knapp 80 Veranstaltungen angesetzt. Neben deutschen Autoren wie Helene Hegemann, Timur Vermes und Juli Zeh werden internationale Bestsellerautoren wie Cecelia Ahern, Jonas Jonasson, Maja Lunde, Ian McEwan und Neil MacGregor ihre neuesten Werke präsentieren. Die aus Georgien stammende Hamburger Autorin Nino Haratischwili (*Das achte Leben - Für Brilka*) sprach am Eröffnungsabend zum Thema „Heimat ist immer etwas Ambivalentes“.



Nino Haratischwili eröffnete das Literaturfestival.

FOTO: DPA

Die Hamburger Literaturszene ist mit Andreas Maier (*Was wir waren*), Frank Schulz (*Ammut und Feigheit*), Carmen Korn (*Zeitenwende*) und Krimiautorin Simone Buchholz vertreten. Dörte Hansen, die mit ihrem Debütroman *Altes Land* einen Bestseller schrieb, präsentiert ihren neuen Roman *Mittagsstunde*, Jörg Schröder die finale Ausgabe des *Siegfried* und Dora Heldt ihren neuen Roman *Drei Frauen am See*. Im Rahmen des Debütantensalons gibt es zudem acht Nachwuchsautoren zu entdecken, unter denen der mit 10 000 Euro dotierte Klaus-Michael-Kühne-Preis ausgelobt wird.